

Aus Geldnot: Mittags fällt das Essen aus

UNSERE SPENDENAKTION Im Advent unterstützen wir bedürftige Rentner – Helfen auch Sie mit!

Die hohen Lebensmittelpreise bringen Rentnerin Ursula N. (79) jeden Monat in große Not. Um Geld zu sparen, verzichtet die Münchnerin sogar regelmäßig auf das Mittagessen. Hilfe bekommt sie vom Verein LichtBlick Seniorenhilfe.

Zum Frühstück ein Brot mit Streichwurst, abends eine Schüssel Suppe oder Milchreis. Mehr isst Ursula N. an einem Tag nicht. „Es geht einfach nicht. Irgendwo muss ich sparen – und so lasse ich das Mittagessen ausfallen“, sagt die Seniorin. Hunger verspürt sie tagsüber gar nicht mehr: „Ich habe mich daran gewöhnt.“

Mit Kreuzworträtseln und Büchern aus der Bibliothek vertreibt sie sich die Zeit. Auch um nicht ständig grübeln zu müssen: „Meine Geldsorgen belasten mich sehr. Ich habe ständig Rückenschmerzen und Kopfschmerzen.“ Die 79-Jährige wohnt an der Säbener Straße in München, gar nicht weit vom FC-Bayern-Trainingsgelände entfernt. „Manchmal sehe ich die Spieler – Thomas Müller finde ich sehr nett. Ein toller Typ, bodenständig und gut aufgelegt.“ Schon immer war Ursula N. ein großer Bayern-Fan. Früher habe sie auch mal ein Spiel im Stadion gesehen – das kommt ihr heute vor wie eine Erinnerung an eine andere Zeit.

Nie hätte die Seniorin gedacht, dass es ihr finanziell mal so schlecht gehen würde,



Im Büro von LichtBlick Seniorenhilfe kann Ursula N. Kraft tanken: Hier wird der 79-Jährigen, die nur eine kleine Rente bekommt, bei finanziellen und anderen Problemen geholfen. FOTO: MARCUS SCHLAF

dass sie sogar am Essen sparen muss. Nach ihrer Mittleren Reife arbeitet Ursula N. als Bankangestellte, ist in einer Werbeagentur und in einem Steuerbüro tätig.

Mit ihrem damaligen Lebensgefährten übernimmt sie schließlich ein Lokal. Als die Beziehung in die Brüche geht, muss sie ihre zwei Kinder allein aufziehen, kann nur noch Teilzeit als Bedienung arbeiten.

„Ich konnte nicht viel vorsorgen, das ging einfach nicht.“ Ursula N. hat nur eine winzige Rente, die mit Grundversicherung im Alter aufgestockt wird. 502 Euro bleiben ihr nach Abzug von Miete und Nebenkosten pro Monat zum Leben – für Essen, Kleidung, Medikamente, Strom und alles, was sonst so anfällt.

Davon sind vom Staat 174,19 Euro für Lebensmittel vorgesehen. Macht knapp 5,80 Euro für Essen am Tag – umgerechnet weniger als zwei Euro pro Mahlzeit. Vor allem



Gemüse und Obst kann sich die 79-jährige Rentnerin kaum noch leisten: „Letztes hat der Blumenkohl fast vier Euro gekostet. Viel zu teuer für mich! Wenn ich für 50 Euro einkaufe, bekomme ich nur noch eine kleine Tüte dafür.“

Vor sechs Jahren überwand sie ihre Scham und bat im Münchner Büro von LichtBlick Seniorenhilfe um Hilfe. Ihre Waschmaschine war kaputt – niemals hätte sie das Geld für eine neue gehabt. „Ich habe allen Mut zusammengenommen“, erinnert sich Ursula N. „Heute weiß ich, dass es vielen so geht wie mir und ich mich für meine Situation nicht schämen muss.“

Erst kürzlich bekam sie Geld für ein neues Bett und Lebensmittelgutscheine, sie erhält auch die Patenschaft von 35 Euro im Monat. Ursula N. ist zutiefst dankbar für die Hilfe, die sie bei LichtBlick Seniorenhilfe bekommt: „Wenn ich LichtBlick nicht hätte, könnte ich nicht existieren.“ Ihre Kinder würden sie gerne unterstützen, „aber sie können es nicht“. So wird Ursula N. auch dieses Jahr an Weihnachten wieder mit leeren Händen bei ihren Töchtern vor der Tür stehen – für Geschenke für die große Familie fehlt das Geld: „Meine sieben Enkelkinder wissen, dass ich ihnen leider nichts schenken kann.“

Schenken Sie alten Menschen Würde!

Wenn die Rente nicht reicht, ist schnelle Hilfe gefragt. Der Verein **LichtBlick Seniorenhilfe e.V.** unterstützt seit 20 Jahren bedürftige Rentner, denen Geld für das Nötigste fehlt, lebenslang und unbürokratisch. Die alten Menschen in Not bekommen Lebensmittelgutscheine für den selbstbestimmten Einkauf im Supermarkt, finanzielle Soforthilfen für dringend benötigte Dinge wie eine neue Brille sowie monatliche Patenschaften von 35 Euro für die Erfüllung kleiner Alltagswünsche.

Zudem veranstaltet der Verein Aktivitäten gegen Einsamkeit und unterstützt Senioren im Alltag. Lydia Staltner gründete den Verein 2003. Heute werden bundesweit mehr als 27 000 Senioren unterstützt, allein in München sind es mehr als 9000. Unterstützt wird, wer über 60 Jahre alt ist, eine deutsche Rente bezieht und Wohn- oder Grundversicherung im Alter bekommt oder mit der kleinen Rente nur knapp über der Bemessungsgrenze für Sozialleistungen liegt.

Die Arbeit von LichtBlick Seniorenhilfe finanziert sich ausschließlich aus Spenden – in diesen Zeiten ist der Verein mehr denn je auf Hilfe angewiesen. Seit 2007 läuft immer im Advent im **Münchner Merkur** eine große **Weihnachts-Spendenaktion** für den Verein LichtBlick Seniorenhilfe e.V. mit der **Sparda-Bank München** als Partner.

Allein die **Leserinnen und Leser unserer Zeitung** haben **bislang 16 Millionen Euro** für bedürftige Rentnerinnen und Rentner gespendet.

LichtBlick-Gründerin Lydia Staltner: „Helfen Sie und schenken Sie den vielen bedürftigen Senioren in unserem Land ein würdevolles Leben.“

Spendenkonto von LichtBlick Seniorenhilfe e.V. (Tel. 089/67 97 10 10):
Sparda-Bank München
IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10;
BIC: GENODEF1504;
Kennwort: Aktion 2023

Für eine Spendenquittung bitte Anschrift angeben. Onlinepende unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de.

Judenhass vom Balkon: Hetzer verurteilt!

Gericht spricht Bewährungsstrafe gegen 45-Jährigen aus – nur anderthalb Monate nach der Tat

Der 7. Oktober wird noch lange ein Tag des Schreckens sein: Vor sieben Wochen griff die Terrororganisation Hamas mehrere Ziele in Israel an – und tötete hunderte Zivilisten. Die Folge: weltweites Entsetzen, natürlich auch in ganz Bayern.

Ganz anders bei Basak H. (45): In München hetzte der Iraker an diesem Tag ganz gezielt gegen Juden – von seinem Balkon im 2. Stock der Baumkirchner Straße aus schrie er gegen 15 Uhr wüste Beschimpfungen bis hin zu Todeswünschen gegen Juden. Nachbarn riefen die Polizei, die Basak H. festnahm. Dabei

griff er auch drei Beamte an – und musste sich nun vor dem Münchner Amtsgericht verantworten.

So schnell kommt es normalerweise nicht zum Strafprozess – doch in diesem Fall handelt es sich um ein sogenanntes beschleunigtes Verfahren, das die Staatsanwaltschaft München I beantragt hatte. Voraussetzung dafür ist eine eindeutige Beweislage und ein geständiger Täter.

So wie im Fall von Basak H.: Über Strafverteidiger Oliver Schmidt räumte der Iraker sofort alle Vorwürfe ein. Allein an die genaue Wortwahl seiner Tirade könne sich H.



Basak H. (45) gestern vor Gericht: Er hetzte am 7. Oktober in München gegen Juden. FOTO: SIGI JANTZ

nicht erinnern, weil er betrunken gewesen sei. Er selbst sagte: „Es tut mir sehr leid, ich bitte um Entschuldigung.“

Sein Motiv: Wegen eines Verfahrens bei der Ausländerbehörde sei er „gestresst“ gewesen und habe sich betrunken. Schwierigkeiten gab es auch mit seiner Freundin, mit der er einen kleinen Sohn hat. „Leider habe ich dann die Kontrolle verloren“, sagt H. Polizei und Justiz nahmen den Fall sehr ernst – denn seit dem Terrorangriff auf Israel bestehe auch bei uns eine erhöhte Gefährdungslage für jüdische Einrichtungen. Dazu

kommt: Basak H. ist elffach (!) vorbestraft – und wurde „in schöner Regelmäßigkeit“, wie Richterin Verena Kikut rügte, auch bereits verurteilt wegen Körperverletzung, Bedrohung sowie Drogen- und Waffenbesitzes. Aktuell sitzt der Elektroinstallateur (kam 2002 nach München) in anderer Sache in Haft.

„Grob antisemitisch“ seien dessen Taten gewesen, rügte Staatsanwalt Moritz Ströhlein – wegen Volksverhetzung, Beleidigung und des Angriffs auf Beamte verurteilte die Richterin Basak H. am Ende zu acht Monaten Haft auf Bewährung. **ANDREAS THIEME**

Werkeln für Weihnachten

Himmlich: Die Bastelbude für kleine Engerl eröffnet in der Ratstrinkstube

VON DANIELA POHL

In der Himmelswerkstatt herrscht Hochbetrieb. Mehr als 20 Engerl flirren zwischen Wattewolken und Sternstaub durch die festlich geschmückte Ratstrinkstube. Bald ist Weihnachten – und noch längst sind nicht alle Geschenke fertig. „Bei uns ist es ziemlich anstrengend, weil wir so viele sind“, ruft Engerl Eva und huscht zum Kerzenziehen. Die Zweitklässler von der Grundschule an der Dachauer Straße dürfen gestern das Weihnachtsbasteln im Rathaus eröffnen. Bis 17. Dezember wird im Herzen der Stadt zweimal täglich geklebt, gestempelt und gemalt.

Seit fast 30 Jahren lädt das Kindermuseum München im Auftrag des Referats für Arbeit und Wirtschaft Kinder ab sechs Jahren zum vorweihnachtlichen Werken im Advent. Die Kinder können sich unter professioneller



Filipa (li.) und Eva malen – und haben dabei sichtlich Freude. FOTO: MARCUS SCHLAF

Anleitung an täglich wechselnden Mitmachstationen kreativ ausprobieren und neue Techniken erlernen – vom Kerzenziehen bis zum Steinevergolden. Und auch eine süße Versuchung gibt's: die Schokoladenwerkstatt! Ob die Schokocrossies der Engerl dann tatsächlich als Geschenk unterm Weihnachtsbaum landen – die Grundschüler waren sich nicht ganz sicher. So ein Bastelmarathon macht schließlich hungrig...

Afra, Lea und Chiara versuchen sich am Prickeln – sie stechen weihnachtliche Motive mit einer Nadel aus. Afra hat einen knuffigen Eisbären gestanzt. „Es ist ganz einfach“, sagt die Siebenjährige. Danach wird das Papier zu einer Banderole zusammengeheftet und ein Teelicht in die Mitte gestellt. Ganz einfach. Einfach zauberhaft!

Eva und Filipa bemalen derweil an einer anderen Sta-

tion Papiertüten mit Sternen und Schneemännern. „Das ist praktisch, weil man da die anderen Basteleien reinton kann. Vielleicht nehme ich die Tüte aber auch als Geschenkverpackung“, überlegt Filipa. Alexandra hat indes schon genaue Pläne. „Ich färbe Kerzen. Man muss aufpassen, dass man sie nicht zu weit ins heiße Wachs eintaucht“, sagt sie. Vier Kerzen will sie gestalten – für ihre Schwester, Mama, Papa und für sich selbst.

Was in der Himmelswerkstatt passiert, ist streng geheim, Eltern haben hier keinen Zutritt. Auch das macht den Reiz der himmlischen Aktion aus. „Die Kinder bekommen den Zauber von Weihnachten mit, das heimliche Vorbereiten, das Verstecken der Geschenke vor den Eltern – die Himmelswerkstatt ist der Zauber von Weihnachten“, sagt Tanja Kesselstatt vom Kindermuseum.

IN KÜRZE

Frau (84) verbrennt im eigenen Bett

Eine schreckliche Entdeckung haben Einsatzkräfte der Feuerwehr am Mittwochabend gemacht. In einem Mehrfamilienhaus in Laim fanden sie die verbrannte Leiche einer Frau. Die 64-jährige lag tot in ihrem abgebrannten Bett. Laut Polizei spricht vieles dafür, dass sie dort geraucht hatte und eine Zigarette Auslöser für das Feuer war. Als die Rettungskräfte ankamen, waren die Flammen bereits erloschen. Eine Nachbarin hatte den Notruf gewählt, nachdem sie leichten Brandgeruch in dem dreigeschossigen Gebäude an der Camerloherstraße wahrgenommen hatte. Zunächst konnten die Einsatzkräfte die Ursache nicht finden. **mm**

Einbrecher lassen Schmuck mitgehen

Ein Zeitfenster von 90 Minuten hat Einbrechern ausgereicht, um am Mittwoch in Harlaching Beute zu machen. Zwischen 17.15 und 18.45 Uhr stiegen Unbekannte in ein Reihenhaus ein und nahmen Schmuck im Wert von rund 2000 Euro mit. Wer etwas im Bereich Klausener, Waidbrucker oder Gufdauner Straße beobachten konnte, ruft die 089/29100 an. **mm**

Wetterkalender

Jahr	Maximum	Minimum
2022	3,0°	0,9°
2013	5,2°	0,0°
1998	0,4°	-3,9°
1973	-3,7°	-16,7°
1923	2,3°	0,0°

Absolutes Maximum an einem 1. Dezember **15,4°/1953**
Absolutes Minimum an einem 1. Dezember **-16,7°/1973**